der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45006 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 3mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 3mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Erste Ausgabe. Freitag, 19. Oktober 1917. 66. Jahrgang. Nr. 751.

Wie Oesel genommen wurde.

Berlin, 18. Okt. (WTB.) Zu der Unternehmung gegen Oesel erfahren wir weiter:

Die Transport-Flotte wurde in der Hauptsache in Hamburg und Bremerhaven zusammengestellt. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe ermißt man, wenn man sich überlegt, daß die in Frage kommenden Schiffe seit 3¼ Jahren ohne die Möglichkeit genügender Pflege aufgelegen hatten, daß der Befehl zur Bereitstellung der Flotte, um die Geheimhaltung zu sichern, erst in letzter Stunde gegeben werden konnte; daß die Kapitäne, Offiziere und Besatzungen erst bei der Abfahrt der Dampfer zur Verfügung gestellt werden konnten; daß zu der Armee-Abteilung außer den eigentlichen Truppen und notwendigen Geschützen der verschiedenen Kaliber ein großer Fuhrpark mit Pferden und Wagen gehört; daß man mit dem Vorhandensein von Lebensmitteln auf Oesel nicht rechnen konnte; endlich, daß die Landung an freier Küste ohne Kaianlagen erfolgen mußte. Die aus den



Erfahrungen der China-Expedition im Jahre 1909 herangeschaffene See-Transport-Abteilung im Reichsmarineamt erbrachte damit den Beweis ihrer Notwendigkeit. Es zeigte sich ebenso, wie die die Schiffe bereitstellende Schiffsbesichtigungs-Kommission und wie die deutschen Privatwerften, denen die Ausführung übertragen wurde, dieser neuen, plötzlich an sie herantretenden Aufgabe in anerkennenswerter Weise gewachsen waren. Nach tagelanger Vorbereitung durch die Minensucherverbände fuhr die Transport-Flotte unter dem Schutze von Teilen der Hochseeflotte durch die schmale freigelegte Fahrrinne nach der Nordküste der Insel Oesel.

Der Hauptteil der Flotte nahm den Kurs auf die Tagga-Bucht, während sich ein anderer Verband von Kriegsschiffen und Transportdampfern dem Soele-Sund näherte. Voran liefen Torpedoboots-Flottillen und kleine Dampfer mit einer Vorhut. Leichte Morgennebel lagen über den Wassern, die nur undeutlich die Schattenrisse der Nachbarschiffe erkennen ließen, während die Küste selbst noch völlig in Dämmer und Dunst begraben lag. Von den Küstenforts auf Toffri, die den Sund schützen sollten, war nichts zu erkennen. Lange vergebens fragten die geleitenden Kriegsschiffe, die durch ihr Feuer die Landung ermöglichen sollten, bei den vordersten Booten durch Funkspruch nach der Lage der Batterie an. Ein einziger grauer Dunstschleier hatte die Küste verhängt.

Während die vordersten Boote sich unter dauerndem Loten dem Kap Pammerort näherten, blitzte es plötzlich von der gegenüberliegenden Südspitze von Dagö auf. Die Batterie Toffri hatte den Feind erkannt. Kaum eine Sekunde Spanne später donnerte es auf den deutschen Schiffen auf, die für einen Augenblick in den aufqualmenden, rötlich-gelben Rauchwolken verschwanden. Am Strande stoben hohe Sand- und Wasserfontänen auf. Die erste Salve lag zu kurz, aber mitten vor den Batterien, die sich durch ihr Mündungsfeuer verraten hatten. Bald erkannte man die Konturen der Wälle vor dem dunklen Hintergrunde des Waldes. Die Batterien mußten von der Transportflotte ablassen und hatten Arbeit genug, sich der Kriegsschiffe zu erwehren. Wieder fuhren gleich weisenden Riesenfingern lange Rohre und Panzertürme in die Höhe. Wieder zischten gelbe Feuerschlangen aus den Mündungen. Die zweite Salve saß im Ziel. Nur noch drei Geschütze feuerten auf Toffri weiter. Bald verstummte das Feuer völlig. Die Batterien waren niedergekämpft. Inzwischen wimmelte es an der gegenüberliegenden Küste von Pammerort auf dem flachen Wasser von Booten, Motorbarkassen und Dampfpinassen, die in eiligem Hin und Her die Vorhut an Land trugen. Die auf Pammerort vorhanden gemeldete Batterie sollte das Landungskorps der Marine von der Rückseite nehmen. Allein die letzten Meldungen hatten das Vorhandensein dieser Batterie schon als zweifelhaft erscheinen lassen, und wirklich fanden die ersten, in Feldgrau gekleideten Blaujacken kaum Widerstand. Eine schwache Grenzschutzabteilung wurde verjagt und teils gefangen genommen. Dann besetzten die Matrosen die Signalstation Pammerort und sicherten brückenkopfartig das Kap, während die inzwischen gelandeten Armeetruppen sich eiligst auf ihre Fahrräder schwangen und sofort ostwärts radelten.

Die vor Toffri und Pammerort liegenden Seestreitkräfte unterzogen sich nach Beendigung der Ausschiffung der schweren Aufgabe, die Durchfahrt nach dem minengesperrten flachen Soelesund freizumachen, um den Eintritt in die Kassar Wiek zu erkämpfen, da nur von hier der die Inseln Oesel und Moon verbindende Damm unter Feuer genommen werden konnte. Der kleine Sund zwischen diesen beiden Inseln ist eine ganz flache Wasserstraße, die südlich des Steindammes überhaupt nicht, nördlich des Dammes nur von ganz flachgehenden Fahrzeugen befahren werden kann. Der Nordteil des kleinen Sundes war, wie schon erwähnt, außerdem durch die völlig mit Minen zugeworfene Kassar Wiek gesperrt, deren Ausgang in die freie See durch den schwachen und schmalen Soelesund führt. Gleichzeitig hatte der Hauptteil der Flotte die mitgeführten Truppen in der Taggabucht gelandet, um nach Erfüllung dieser Aufgabe nach Süden zu gehen, dort die schweren Geschütze von Cerel auf der Sworbeinsel niederzukämpfen und dann gleichfalls im minenübersäten Rigaischen Meerbusen vorzudringen.

16000 Tonnen.

Berlin, 17. Okt. (WTB.) Amtlich. Auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 16 000 Br.-Reg.-To. versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der französische Segler „Jacqueline" (2899 To.) sowie der belgische Dampfer „Nervier" (1759 To.) mit Bretterladung. Ferner ein unbekannter englischer Segler mit Fischen nach England. Außerdem wurde in der Nähe der irischen Küste der bewaffnete englische Dampfer „Petershamm" (3381 To.) torpediert, der aber mit schwerer Schlagseite noch auf Strand gesetzt werden konnte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

10000 Gefangene, 50 Geschütze auf Oesel.

20 russische Kriegsschiffe zurückgedrängt. — Lebhafte Kampftätigkeit an der französischen Front. — 13 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Großes Hauptquartier, 18. Okt. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Mitte der flandrischen Front war auch gestern der Feuerkampf stark; besonders in den Abend- und heutigen Morgenstunden war das Feuer am Houthoulster Walde und südlich von Paschendaele gesteigert.

Bei Draaibank mehrmals vorstoßende starke Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Scarpe sowie südlich von St. Quentin nahm bei Vorfeldgefechten auch die Feuertätigkeit zu.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nordöstlich von Soissons hat sich die seit Tagen lebhafte Kampftätigkeit zur Artillerieschlacht entwickelt, die seit gestern früh vom Ailette-Grund bis Braye in nur kurzen Pausen andauert.

Auch die Batterien der Nachbarabschnitte beteiligten sich am Feuerkampf.

Von der Aisne bis auf das Südufer der Maas nahm an vielen Teilen der Front das Feuer gleichfalls erheblich zu.

An der Nordostfront von Verdun stießen zu kühnem Handstreiche gestern morgen badische Truppen bei Höhe 344 östlich von Samogneux in die französischen Gräben vor, zerstörten fünf große Unterstände und führten die Besatzung, soweit sie nicht im Nahkampf fiel, gefangen zurück.

Abends machte der Feind zwei Gegenangriffe gegen die gewonnenen Grabenstücke; beide Male wurde er zurückgewiesen.

Im ganzen wurden gestern 13 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

In Erwiderung eines Fliegerangriffes auf Frankfurt a. M. wurde gestern erneut Nancy mit Bomben beworfen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Sichtung der auf Oesel gemachten Beute hatte bisher folgendes Ergebnis:

10 000 Gefangene von zwei russischen Divisionen; nach Moon sind nur wenige Hundert Mann entkommen;

50 Geschütze, dabei einige unversehrte Küsten- und einige Feld-Batterien, zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsgerät.

Teile unserer Seestreitkräfte drangen durch die Minenfelder des Rigaischen Meerbusens bis zum Südausgang des Großen Moonsundes vor, wohin sich etwa 20 russische Kriegsschiffe nach kurzem Gefecht zurückzogen.

Die russischen Batterien bei Woi auf Moon und bei Werder an der estländischen Küste wurden zum Schweigen gebracht.

Andere unserer Flottenteile liegen im Ostteil der Kassar Wiek und sperren die Durchfahrt nach Westen.

*

Zwischen Düna und Donau außer einigen vergeblichen Vorstößen russischer Aufklärer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

London, 18. Okt. (WTB.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß in der verangenen Woche 12 Schiffe über und 6 Schiffe unter 1600 Tonnen versenkt wurden. 5 Schiffe sind ohne Erfolg angegriffen worden.

Bergen, 18. Okt. (WTB.) Ein Geleitzug von 15 Schiffen passierte gestern abend Marstener. Ein großer Dampfer, augenscheinlich wegen Maschinenschadens von Sturm und Strömung landwärts getrieben, stieß nachts 2½ Uhr bei dem Sailbakken-Leuchtturm in Laerodsen auf Grund. Es war der rumänische Dampfer „Romania" (4000 Tonnen) mit Munition nach Archangelsk unterwegs. 2 Bergungsdampfer sind an Ort und Stelle; aber die Bergungsarbeiten sind infolge des starken Westwindes schwierig.

Die Heldentaten von „U 39". Berlin, 18. Okt. (Eig. Meld.) In den letzten Tagen sind neue Erfolge von „U 39" und seinem Führer, dem Kapitänleutnant Forstmann, bekannt gegeben worden. Wie wir dazu hören, ist Kapitänleutnant Forstmann seit dem 10. August 1915 im Mittelmeere tätig und hat in dieser Zeit nicht weniger als 148 Schiffe mit 411 000 Tonnen versenkt, darunter 4 Truppentransportdampfer. Seine Tätigkeit im Mittelmeere ist also außerordentlich erfolgreich gewesen.

Von den Kriegsschauplätzen.

Sofia, 18. Okt. (WTB.) Generalstabsbericht vom 18. Okt. Mazedonische Front: Heftiges Artilleriefeuer auf beiden Seiten des Prespa-Sees und westlich des Wardar. Im Cernabogen und südwestlich Doiran wurde eine feindliche Erkundungsabteilung zurückgeschlagen. Im Struma-Tal ziemlich lebhafte Patrouillentätigkeit. Längs der Struma lebhafte Lufttätigkeit. Deutsche Flieger schossen im Luftkampfe 2 feindliche Flugzeuge ab. Eines davon fiel hinter unseren Linien nieder. — Dobrudscha-Front: Eine starke feindliche Erkundungsabteilung die nachts versuchte, sich nördlich des Dorfes Porkesch in Kähnen dem rechten Donauufer zu nähern, wurde durch Feuer zurückgeschlagen.

Französischer Heeresbericht vom 17. Okt. nachmittags: In Belgien haben unsere Truppen bei Erkundungsvorstößen vorwärts von unseren neuen Linien etwa 30 Gefangene eingebracht. Wir haben verschiedene Handstreiche südöstlich Juvincourt, gegen den Cornilettberg und an der Front nördlich vom Chaume-Walde abgewiesen. In dieser Gegend erreichte der Geschützkampf gegen Ende der Nacht große Heftigkeit. Gestern abend gegen 7 Uhr haben feindliche Flugzeuge Nancy heftig beworfen. Viele Opfer aus der Zivilbevölkerung werden gemeldet, 10 Tote und etwa 50 Verwundete. Am 15. Oktober wurden 5 deutsche Flugzeuge vernichtet, 4 durch unsere Flieger und 1 durch Flugzeugabwehrgeschütze. Außerdem sind 20 feindliche Flugzeuge nach Luftkämpfen beschädigt in ihren Linien niedergegangen. Unsere Bombenflieger machten verschiedene Ausflüge. Die militärischen Anlagen von Völklingen und die Bahnhöfe von Diedenhofen, Mézières bei Metz, Woippy und die Werke von Hagendingen und Rombach erhielten viele Geschosse.

Friedensbestrebungen.

Vorläufiger Abschluß der Stockholmer Konferenz. Stockholm, 17. Okt. Troelstra, der heute seine Abreise nach Holland antritt, erklärte einem Mitarbeiter des hiesigen „Socialdemokraten": Die erste Periode der Arbeiten der Stockholmer Konferenz sei abgeschlossen. In einem dieser Tage erscheinenden Manifest werde der Konferenz-Ausschuß seine Vorschläge zur Lösung der wichtigsten Streitfragen vorlegen. Innerhalb des Ausschusses herrsche über diese Vorschläge volle Übereinstimmung, was um so bedeutungsvoller sei, als die Meinungen anfangs weit auseinander gingen. Dies gäbe Anlaß, zu hoffen, daß auch zwischen den Sozialisten der kriegführenden Länder eine schließliche Einigung erzielbar sei, wenn auch anzunehmen sei, daß die Sozialisten der verschiedenen Länder zunächst über die vorgeschlagenen Lösungen nicht übermäßig erfreut sein dürften. Die Antwort auf die Frage, ob während der sechs Monate, wo Troelstra in Stockholm für den Konferenzgedanken tätig war, durch Fortsetzung des Krieges sich die Bedingungen für Erreichung eines Friedens gebessert hätten, müsse leider verneinend lauten. Troelstra sei persönlich davon überzeugt, daß vor drei oder vier Monaten seitens der Mittelmächte günstigere Friedensbedingungen zu haben gewesen wären, als heute. Denn damals hatte die russische Revolution großen Einfluß. Es sei zu befürchten, daß, wenn die kriegführenden Regierungen sich nicht bald über einen Verständigungsfrieden einigen könnten, die russische Revolution das erste Opfer sei. Darum sei es Pflicht der Sozialistenparteien in England und Frankreich, einen energischeren Kampf gegen die Paßverweigerung zu führen als bisher. Interessant ist die Andeutung Troelstras, daß das bevorstehende Manifest die elsaß-lothringische Frage berühren werde. Die Weigerung Kühlmanns, über diese Frage zu verhandeln, bedeute praktisch, daß er nicht für einen Verständigungsfrieden arbeiten wolle. Troelstra hofft, daß die deutsche Mehrheit ihren Standpunkt in dieser Frage revidiere. Auf die Frage, wann er nach Stockholm zurückkehren werde, antwortete Troelstra: „Fragen Sie Lloyd George, Ribot oder Sonnino."

Unsere Feinde.

Washington, 18. Okt. (WTB.) Reuter. In Rücksicht auf die Arbeiterausstände in dem Kohlengebiet von Illinois erklärte die Regierung sowohl den Bergwerksbesitzern wie den Arbeitern, sie übernähme die Bergwerke selbst, falls die Kohlenproduktion weiter durch den Streik bedroht werden sollte.

Paris, 18. Okt. (WTB.) Agence Havas. Ein Erlaß stellt die industriellen und kaufmännischen Anlagen, die sich mit der Erzeugung und dem Vertrieb von Schuhwaren beschäftigen, unter Staatsaufsicht.

Rotterdam, 18. Okt. (WTB.) Nach der „N. Rott. Cour." meldet „Daily Telegraph" aus Rom vom 17. Oktober: Verschiedene Abgeordnete sind mit dem Kabinett Boselli unzufrieden, den sie zu alt finden. Im Innern des Kabinetts herrscht nicht immer vollkommene Übereinstimmung. Die Reformer Bisolati und Bononin werden von ihren Freunden nicht mehr unterstützt. Einige Minister ohne Portefeuille hält man für überflüssig. Eine Ministerkrisis ist sehr wohl möglich. Wenn sie eintritt, wird keine Änderung in der Leitung des Krieges und in den Beziehungen zu den Bundesgenossen eintreten, da die Krisis einen rein parlamentarischen Charakter haben wird. In politischen Kreisen hält man die Kombination Orlando—Sonnino—Nitti für wahrscheinlich.

Amsterdam, 18. Okt. (WTB.) Nach einem hiesigen Blatt melden die „Times" aus Petersburg: Eines der beunruhigendsten Symptome ist das fortdauernde Anwachsen der Anarchie. Die Nachrichten aus den Provinzen werden täglich schlimmer. Die Bauern bemächtigen sich nicht allein des Landes, sondern auch der Häuser und des Viehes der Gutsbesitzer. Während in Petersburg das Leben äußerlich wenigstens ziemlich normal verläuft, herrscht nicht weit davon unter der Oberfläche ein andrer Zustand. Die Miliz sucht nach 18 000 Verbrechern, die in Petersburg entsprungen sind. Die Zahl verdächtiger Häuser und Nachtklubs hat sich unfaßlich vermehrt. Es wird enorm gespielt. Die Unsicherheit der Zukunft und die Nachlässigkeit der Miliz, die für Ordnung sorgen soll, tragen dazu bei, die Moral zu untergraben.

Englandfeindliche Kundgebungen in Petersburg. Kopenhagen, 16. Okt. Nach Petersburger Berichten zeigt sich in der Bevölkerung steigende Erbitterung gegen die Regierung. Vor der englischen Botschaft und vor dem Winterpalast fanden in den beiden letzten Tagen lärmende Kundgebungen gegen die Regierung und England statt. Vor der englischen Botschaft hielt ein Redner eine äußerst englandfeindliche Rede, in der er die sogenannte Meerherrschaft des englischen Alliierten mit Spott und Hohn bedachte. Die Regierung ließ Militär einschreiten; nach einem blutigen Zusammenstoß wurden die Demonstranten zerstreut. In Charkow versuchte eine Menge, unter der auch zahlreiche Deserteure waren, zu plündern. Auch hier mußte Militär eingreifen, wobei es zu heftigen Zusammenstößen kam.

Über die Judenverfolgungen in Tunis sickern jetzt trotz der strengen französischen Zensur einzelne Nachrichten durch, aus denen der große Umfang der Exzesse zu ersehen ist. Ganz besonders umfangreiche Plünderungen und Verwüstungen werden aus der Stadt Tunis berichtet. Hier sind auch mehrere Morde vorgekommen. Verfolgungen ernster Art werden aber auch aus der tunesischen Provinz gemeldet. So sind in Sfax, Sousse, Biserta und in anderen Städten Juden mißhandelt worden. Läden geplündert, Waren auf die Straße geworfen worden. Besonders wird hervorgehoben, daß bei den Exzessen sich in umfangreicher Weise französische Soldaten beteiligten. Die Erregung in der jüdischen Bevölkerung ist begreiflicherweise außerordentlich groß.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. (WTB.) Die Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe sind am heutigen Donnerstag mittags um 1 Uhr geschlossen worden. Die Meldungen der Vermittlungsstellen laufen aber bei der Reichsbank in Berlin erst während des Freitags ein und werden dort erst in der Nacht zum Samstag zusammengestellt. Frühestens im Laufe des Samstags kann folglich ein vorläufiges Ergebnis bekannt gemacht werden. Sollten vorher Zahlen genannt werden, so beruhen sie auf Schätzungen und Vermutungen ohne sichere Unterlage.

Hindenburgspende der Ostpreußenhilfe. Berlin, 18. Okt. (WTB.) Von seiten des Reichsverbandes der Ostpreußenhilfe wurden dem Feldmarschall v. Hindenburg anläßlich seines 70. Geburtstages 100 000 Mark für Wohlfahrtszwecke in Ostpreußen zur Verfügung gestellt. Der Feldmarschall nahm diesen Betrag mit Dank an und bestimmte, daß die Summe für den weiteren Ausbau der landwirtschaftlichen Lehranstalt für Kriegsbeschädigte in Allenstein verwendet werden soll.

Von der Berliner Börse. Berlin, 18. Okt. (WTB.) Nach der kräftigen Aufwärtsbewegung der letzten Tage machten sich heute Bestrebungen zu Gewinnsicherungen geltend, womit bei Schwankungen ein Gefühl der Unsicherheit in die bisher so feste Grundstimmung getragen wurde. Auch die bislang lebhafte Geschäftsbetätigung hat nachgelassen. Im Verlaufe bekundete der Markt auf dem für die bisher bevorzugten Werte leicht ermäßigten Kursstande gute Widerstandskraft. Die Kursbildung bleibt aber einheitlich. Von Einzelheiten sind hervorzuheben, daß oberschlesische Montanwerte stärker abbröckelten, wogegen sich rheinisch-westfälische besser hielten. Niedriger notierten auch die meisten Rüstungs-, Schiffahrts- und Petroleumwerte, eine feste Haltung bewahrten chemische, Elektrizitäts- und Automobilaktien, sowie die Mehrzahl der Nebenwerte.

Der Mangel an Waggons wirkt augenblicklich wiederum sehr ungünstig auf den Warenverkehr ein. Heu und Stroh fallen fast ganz aus und auch die Angebote von greifbaren Rüben sind nur sehr gering. Abschlüsse in Ware auf Abladung werden infolge der Verkehrschwierigkeiten, die einen bestimmten Lieferungstermin ausschließen, kaum getätigt. Im Sämereigeschäft ist kaum eine Veränderung eingetreten. Die Nachfrage der Händler für Wicken, Seradella, Klee und Grassämereien kann nicht voll befriedigt werden.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

— **Köln**, 17. Okt. Das Erzbischöfliche Generalvikariat ersucht die Pfarrer und Rektoren, die Eltern dringend zu ermahnen, daß sie von der Anschaffung besonderer Kleider für die Feier der ersten heil. Kommunion absehen und die Kinder in ihren gewöhnlichen Sonntagskleidern an den Tisch des Herrn treten lassen.

⊡ **Ein neues Handelskammergesetz.** Berlin, 18. Okt. (Eig. Meld.) Wie wir hören, sind die Grundlinien für ein neues Handelskammergesetz ausgearbeitet worden und liegen zur Zeit den Interessenten zur Begutachtung vor. Die Gutachten sollen dann eventuell im Gesetz noch verwertet werden, bevor das Gesetz dem Parlament zugeht. Die Umänderung bezweckt in der Hauptsache, die Zahl der Handelskammern, deren es jetzt 89 gibt, zu vermindern. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß gegenwärtig viele wenig leistungsfähige Kammern vorhanden sind und daß dieser Zustand dadurch geschaffen worden ist, da die Kammern sich nach eigenem Vermögen ausdehnen. Die Regierung will es jetzt dem Minister überlassen, die Grenzen für die Handelskammerbezirke festzulegen und die Zahl der Kammern durch Zusammenlegung zu vermindern. Die Kleinhandelskammern werden dabei voraussichtlich verschwinden; die Regierung ist nämlich der Meinung, daß die Interessen zwischen dem Großhandel und dem Kleinhandel nicht soweit auseinandergehen, daß sie nicht an einem Tische bearbeitet werden könnten. Sie verspricht sich im Gegenteil durch ein gemeinsames Arbeiten den Erfolg, daß ein großer Teil der Gegensätze aus der Welt geschaffen wird. In dem Gesetze soll auch die Steuergrenze, die bisher bis zu 10 Prozent reichte, aufgehoben werden. Die Kammern werden bezüglich der Besteuerung selbständig. Bei Überschreitung von 15 Prozent haben die Interessenten das Recht, sich beim Minister zu beschweren, der dann eine Nachprüfung und gegebenenfalls eine andere Regelung anordnen kann. Der Gesetzentwurf sieht auch das aktive Wahlrecht der Frauen vor.

Gegen die Papierknappheit. Im Buchdruckerverein von Hamburg-Altona wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die Versammlung des Buchdrucker-Vereins in Hamburg-Altona richtet an den zum 22. Oktober nach Berlin einberufenen Tarifausschuß der Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker die Bitte, bei der deutschen Reichsregierung nachdrücklichst Schritte zu unternehmen, daß die Papierherstellung durch ausreichende und pünktliche Belieferung mit Kohlen sichergestellt wird. Die Versammlung ist der Ansicht, daß Kohlen zu sparen sind durch Verweigerung der Lieferung an Fabriken von allerlei Ersatzwaren. Die Versammlung erhebt nachdrücklich Einspruch gegen die Nichtachtung der Lebensbedingungen des Druck-Gewerbes im allgemeinen und der deutschen Zeitungen im besonderen."

(MA) **Zur Hebung des Mangels an Arbeitskräften im Schuhmachergewerbe.** Man schreibt uns: Nahezu aus allen Städten kommen Klagen über große Schwierigkeiten in der Ausführung von Ausbesserungen von Schuhwaren. Diese sind zum großen Teil auf Mangel an Arbeitskräften im Schuhmacherhandwerk zurückzuführen. Um diesem Mißstand zu begegnen, hat die Heeresverwaltung die Kriegsamtstellen mit Weisungen dahin versehen, daß Hilfsdienstpflichtige aus dem Schuhmacherhandwerk nicht herausgezogen werden dürfen: Es sollen sogar die bereits zum Hilfsdienst eingezogenen Schuhmacher ihrem eigenen Berufe zurückgegeben werden. Außerdem scheint der Mangel an verfügbaren Arbeitskräften für die Ausführung von Ausbesserungsarbeiten teilweise auch darauf zu beruhen, daß das Schuhmacherhandwerk mehr Heeresaufträge auf Herstellung von Militärstiefeln übernommen hat, als es ohne Schädigung der Ausbesserungsarbeiten übernehmen konnte. Ob und wie in dieser Beziehung Abhilfe zu schaffen ist, wird erwogen. Da es aber immerhin zweifelhaft ist, ob durch die vorgesehenen Maßnahmen dem Mangel an Arbeitskräften hinreichend gesteuert werden wird, sind die Bundesregierungen ersucht worden, die Kommunalverbände dahin zu verständigen, daß überall da, wo das Schuhmacherhandwerk es nicht erreicht, aus eigener Kraft die erforderlichen Ausbesserungsarbeiten in angemessener Frist vorzunehmen, nach entsprechender Verständigung mit der in Betracht kommenden Schuhmacherinnung kommunale Schuhreparaturwerkstätten eingerichtet werden sollen. Unter Umständen sollen auch etwa an den betreffenden Plätzen befindliche stillgelegte Schuhfabriken für die Ausbesserungsarbeiten herangezogen werden. In diesen Fällen werden die Kommunalverbände bei der Verteilung von Leder und Ersatzsohlen eine entsprechende Berücksichtigung erfahren. Es sind auch Maßnahmen getroffen, um die weiterarbeitenden Schuhfabriken mit ausreichenden Arbeitskräften zu versehen. So sollen der Schuhindustrie Hilfsdienstpflichtige aus anderen minder wichtigen Industriezweigen zur Verfügung gestellt werden. Soweit unter den Kriegsgefangenen Schuhfacharbeiter verfügbar sind, werden sie zur Beschäftigung in der Schuhindustrie herangezogen werden. Es ist in Aussicht genommen, die Schuhfabriken als Rüstungsindustrie anzuerkennen, um den dort beschäftigten Arbeitern die Rüstungszulage zugute kommen zu lassen und gewisse Klassen besonders schwer arbeitender Schuhfabrikarbeiter in die Reihe der Schwerarbeiter aufzunehmen.

○ **Neuregelung des Kleiderbezugs.** Die Reichsbekleidungsstelle hat sich, wie die „Neue politische Correspondenz" mitteilt, veranlaßt gesehen, im Interesse der möglichsten wirtschaftlichen Verwendung der vorhandenen Bestände eine Einschränkung der bisherigen Freiliste und damit eine Verschärfung des Bezugsscheinverfahrens vorzunehmen. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß entgegen anderen Meldungen Seide auf der Freiliste verblieben ist. Dagegen werden bezugsscheinpflichtig u. a. baumwollene Strümpfe, Winterhandschuhe, farbige Tischdecken, Matratzen, fertiggefüllte Inletts, fertige Frack-, Kragen, Vorhemden, Manschetten und fertige Säuglingskleidung, nachgeahmte Pelzgarnituren, Reise- und Schlafdecken. Ferner sind von der Freiliste gestrichen: Möbelstoffe (um ihre Verwendung für Kleider zu verhindern), Velvets, Wachstuche, Wickelgamaschen (weil sie als Stiefelersatz gelten) und Tischzeuge, die für viele andere Zwecke verwendet wurden. Dagegen sind undichte Stoffe auf der Freiliste geblieben, und die Anschaffung eines Wintermantels ist erleichtert worden. Dieser wird künftig selbst bei Vorhandensein eines Sommermantels bewilligt werden. Doch darf ein Bezugsschein für einen Sommermantel neben einem Wintermantel nur gegen ärztliches Zeugnis oder in anderen Ausnahmefällen ausgestellt werden. Bemerkenswert ist ferner, daß der Kleinhandelspreis für bezugsscheinfreie Waren von 1 Mk. auf 2 Mk. erhöht worden ist, ausgenommen bleiben Strümpfe, Handschuhe, Taschen-, Scheuer-, Staubtücher und Fußlappen. Stoffe bis zu Längen von 30 cm, sowohl Reste wie vom Stück geschnitten, sind bis zum Betrage von 2 Mk. bezugsscheinfrei; jedoch darf zu gleicher Zeit an eine Person nicht mehr als ein Stück derselben Ware verkauft werden. Korsette bleiben auf der Freiliste nur, soweit sie vor dem 31. Oktober 1916 fertiggestellt waren. Gleichzeitig sind auch die Höchstmaße der Kleidungssachen für die weibliche Bevölkerung herabgesetzt worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß allen Mahnungen zur Sparsamkeit ungeachtet immer noch eine erhebliche Stoffinanspruchnahme aus Rücksichten auf die Mode stattfindet. Beim Bezugsscheinverfahren soll eine schärfere Nachprüfung der im Besitz des Antragstellers befindlichen Kleidervorräte erfolgen. Auch das Verfahren zur Erlangung von Bezugsscheinen gegen Abgabe getragener Kleidungsstücke ist geändert worden, an Stelle der bisherigen Abgabebescheinigungen treten neue Vordrucke. Abgabebescheinigungen alten Musters müssen bis 15. November 1917 gegen Bezugsscheine umgetauscht werden, die bisher unbeschränkte Gültigkeit dieser Bezugsscheine ist nunmehr bis Ende dieses Jahres begrenzt worden. Von jetzt ab werden auch gegen Abgabebescheinigungen Bezugsscheine für Jünglings- und Knabenoberbekleidung, ferner für Unterkleidung, Bett-, Haus- und Tischwäsche oder Stoffe ausgestellt, ausgenommen bleiben jedoch Schürzen, Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe und Luxuskleidung. Zur Erlangung eines

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugsscheines für Wäsche müssen drei Stücke derselben Art abgegeben werden, während für Bezugsscheine für Oberkleidung die Abgabe eines unterhaltenen Stückes erforderlich ist sonst müssen zwei Stücke abgegeben werden).

(MA) **Vom Reichswirtschaftsamt.** Man schreibt uns: Die letzten Entscheidungen über die Gestaltung des Reichswirtschaftsamts und die damit im Zusammenhang stehenden Ernennungen für die neuen Stellen sind, wie im Hinblick auf verschiedene umlaufende Gerüchte festgestellt sein mag, noch nicht getroffen. Als feststehend darf bisher nur angenommen werden, daß zum Unterstaatssekretär der sozialpolitischen Abteilung der Direktor im Reichsamt des Innern, Caspar, ausersehen ist. Diese Abteilung wird sich in zwei Unterabteilungen gliedern, deren eine dem Unterstaatssekretär unmittelbar unterstebt, während an die Spitze der anderen ein Direktor tritt. Dieser Posten wird dem Mitglied der Zentrumspartei des Reichstags, Giesberts, übertragen werden. Für die handelspolitische Abteilung konnten noch keine endgültigen Entschlüsse gefaßt werden, weil die Frage der Eingliederung der Übergangswirtschaft in das Reichswirtschaftsamt noch ungeklärt ist. Es hängt dies damit zusammen, daß der Reichskommissar für Übergangswirtschaft, Senator Sthamer, sich zurzeit auf Dienstreisen in Belgien befindet. Erst nach seiner Rückkehr werden die Entscheidungen über die einzurichtenden Abteilungen und über die Ernennung des Unterstaatssekretärs und der Direktoren erfolgen.

Hausbrand für die minderbemittelte Bevölkerung. Eine Abänderung des Kohlensteuergesetzes bezweckt ein Antrag Lisching. Danach soll § 6 Abs. b des Kohlensteuergesetzes aufgehoben und der Reichstag ersucht werden, folgende Entschließung anzunehmen: „Den Reichskanzler zu ersuchen, aus Mitteln des Reichs über die Dauer des Krieges und des dem Friedensschluß folgenden Jahres den Betrag von 30 Millionen Mark jährlich den Kommunalverbänden und Gemeinden zur Unterstützung der minderbemittelten Bevölkerung zwecks Beschaffung der für ihren Hausbrand erforderlichen Kohle zur Verfügung zu stellen." Der angeführte Absatz des Gesetzes lautet: „Sofern Gemeinden oder Gemeindeverbände nach vom Bundesrat aufzustellenden Grundsätzen Einrichtungen treffen, die den Inhabern von Kleinwohnungen den Bezug von Hausbrandkohlen verbilligen, so werden die für diesen Zweck bezogenen Kohlen von der Steuer zur Hälfte befreit." Der Antrag ist unterzeichnet von den Abgeordneten Lisching, Erzberger, Fischbeck, Giesberts, Gothein, Keil, Ledebour, Lift (Eßlingen), Malkewitz, Marx, Dr. Müller (Meiningen), Noske, v. Payer, Schultz (Bromberg), Stöve, Dr. Stresemann, Trimborn, Warmuth, Graf v. Westarp, Wurm.

Aus der Stadt.

Münster, 18. Oktober.

Kirchliche Ernennungen. Ernannt: * Görtz, Wilhelm, Kaplan zu St. Tönis, zum Pfarrer von Duisburg-Obermeiderich; * Drestomarck, Heinrich, Pfarrer zu Duisburg-Obermeiderich, zum Pfarrer von Duisburg-Beeck.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: **zu Leutnants der Res.** die Vizewachtmeister * Fürstenau (Coesfeld); * Holzgräfe, * Landmeyer (Osnabrück); die Vizefeldwebel * Thalmann, * Becker, Konstantin, * Friggemann, * Böhmer (Münster); * Bose, * Holthaus, * Meyer, Clemens, (Coesfeld); * Gronenberg (Osnabrück); **zum Leutnant der Landwehr** der Feldwebelleutnant * Henze (Coesfeld).

‡ **Die Kriegs-Schreibstube** Münster i. W., Domplatz 37/38, hat sich mit Rücksicht auf den bestehenden Kohlen- und Lichtmangel veranlaßt gesehen, ihre Sprechstunden zu verlegen. Sie bittet das Publikum, von den im Inseratenteil bekannt gemachten Änderungen Kenntnis nehmen zu wollen.

○ **Alpenverein.** Am Dienstag abend veranstaltete die Sektion Münster des deutschen und österreichischen Alpenvereins einen Lichtbildervortrag, bei dem Prof. Dr. Patzak, Privatdozent der Kunstgeschichte an der Universität Breslau, über Natur und Kunst an der Brennerstraße sprach. Bei Innsbruck beginnend führte der Vortragende seine aufmerksam lauschenden Zuhörer an der Hand von prächtigen Lichtbildern, für die er selber die Aufnahmen gemacht hatte, die alte Straße hinauf bis zur Paßhöhe und dann wieder hinab bis Bozen. Gar mancher, der bisher, wie die meisten Alpenreisenden, die herrliche Alpenstraße immer nur im Eisenbahnzuge durchfahren hat, wird erstaunt gewesen sein, welche Fülle mannigfacher und schöner Bilder die Natur dem Auge des Fußwanderers hier bietet. Stattliche Ortschaften und Städte mit prächtigen Gebäuden und starken Wallungen, ragende Burgen und Schlösser auf den Höhen erzählen von verschwundener Zeit, friedlichem Handel und kriegerischer Fahrt. In formvollendeter Sprache und reizvoller Darstellung führte Professor Dr. Patzak seine Zuhörer durch alle diese Schönheiten hindurch. Das Beste aber wohl leistete er in der Schilderung und Erklärung der vielen Kunstwerke, die von Malern, Bildhauern und Baumeistern geschaffen im Zuge der alten Heer- und Handelsstraße zu finden sind. Hier zeigte es sich, daß der Vortragende sich in seinem Arbeitsgebiete bewegte und aus dem Vollen schöpfte. Der Vorsitzende der Sektion, Geheimer Kriegsrat Dr. Siemon, dankte dem Vortragenden im Namen der zahlreichen Anwesenden für den überaus genußreichen und belehrenden Vortrag und sprach die sicherlich von allen geteilte Hoffnung aus, daß die Sektion bald wieder Gelegenheit haben möchte, den Herrn Professor bei sich zu sehen.

○ **Die Vorträge des Westfälischen Kunstvereins** beginnen Montag, den 29. Oktober, mit einem Vortrag des Geh. Hofrats Professor Dr. Cornelius Gurlitt aus Dresden über Warschau. Gurlitt, der mit Unterstützung der Obersten Heeresleitung seine langjährige Untersuchung über die Kelten des polnischen Königreichs im 18. Jahrhundert jetzt zu einem Abschluß gebracht hat, gilt als einer der glänzendsten Redner, der im Plauderton auch die schwierigsten Fragen fesselnd zu behandeln weiß, der aber nur ausnahmsweise außerhalb seines Wohnsitzes spricht.

≙ **Diebe** drangen am Mittwoch abend in einen Keller an der Industriestraße. An sämtlichen Kellerabteilungen der Hausbewohner wurden die Türen losgebrochen und Butter und Äpfel entwendet.

Liederabend von Robert Kothe.

-+ Münster, 17. Okt.

Mit einem völlig neuen Programm trat der Lautensänger Robert Kothe gestern vor die überaus große Zuhörerschaft, welche sich in der Aula des Realgymnasiums eingefunden hatte. Diese verfeinerte Art des fahrenden Sängertums aus dem Mittelalter hat in unserer Zeit einen fruchtbaren Boden gefunden, und gerade Robert Kothe gehört wohl zu denjenigen Lautensängern, die sich in ihrem Vaterlande besonderer Beliebtheit erfreuen. Er verdient es auch, daß seinen Liederabenden ein starker Zuspruch beschieden ist, denn seine Programme bieten stets viel Schönes und Interessantes. So hörten wir auch gestern wieder eine Reihe prächtiger Volkslieder und Volksballaden, die nicht allein durch ihren textlichen, sondern auch durch ihren musikalischen Inhalt ungemein fesselnd waren. Die äußerst geschmackvolle Aufeinanderfolge der Lieder tat ein übriges, um den Abend recht kurzweilig zu gestalten.

Eine stimmungsvolle Einleitung bildete das ertgesungene Volkslied aus dem 18. Jahrhundert: „Es geht eine dunkle Wolke herein", zu welchem das alte schwedische Studentenlied „Im Frühtau zu Berge wir gehn" durch die frischere Art in schönem Gegensatz stand. Schließt man das Scherzlied „Es mußt' ein Mägdlein früh aufstehn" mit ein, so gewinnt man ein vollkommenes Bild von der vortrefflichen Vortragsweise, die Herr Kothe den einzelnen, in der Stimmung so verschiedenen Liedern angedeihen läßt. Einfach, schlicht ist die Art, in der er singt, und doch erschöpft er den Inhalt der ernsten Gesänge. Den Humor der verschiedenen Scherzlieder wußte er außerdem so treffend zum Ausdruck zu bringen, daß es im Saale wiederholt zu Ausbrüchen größter Heiterkeit kam. Besonders gehaltreich waren das Volkslied „Was ist das Glück", und die beiden Marienlieder „Und unser lieben Frauen" aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts und „Wir gehen in die Irre". Diese Gesänge sind wert, weiteste Verbreitung zu finden. Die warme und innige Vortragsweise sicherte den poesievollen Stücken gestern eine dankbare Aufnahme. Eine charakteristische Wiedergabe erfuhren durch Herrn Kothe auch die Volksballade „Der Sensenschmiedsg'sell", deren Text und Musik so recht den Volkston trifft, und „Streit zwischen Buben und Mädeln". Der Künstler erntete für die prächtige Wiedergabe des letztgenannten Liedes so lebhaften Applaus, daß er sich veranlaßt sah, ein weiteres Scherzlied als Zugabe zu gewähren.

Auch der zweite Teil des Programms brachte noch einige recht stimmungsvolle Lieder und neben diesen auch solche, deren humorvoller Inhalt sehr erheiternd wirkte. Manche Texte und Melodien rühren von dem Veranstalter selbst her, sind aber in ihrer ganzen Art von den älteren Volksliedern kaum zu unterscheiden, ein Beweis, wie prächtig sich Herr Kothe in die Volksliteratur eingearbeitet hat. Besonders hervorheben möchten wir als eigene Schöpfung das zuletzt gesungene Scherzlied „Ein Mädel wollte Hochzeit machen", welches so recht für die Zungenfertigkeit des Sängers zugeschnitten war. Ähnliche Zungenstückchen führte der Sänger schon bei seinen früheren Veranstaltungen vor und wie jedesmal so errang er sich auch gestern wieder endlosen Beifall, der ihn zu mancherlei Zugaben veranlaßte.

Da es in der Kriegszeit gilt, mit Kohlen, Licht und nicht zuletzt mit der Zeit sparsam umzugehen, möchten wir den wohlgemeinten Vorschlag machen, bei musikalischen Veranstaltungen die Pausen fortfallen zu lassen. Bei einem Abend wie dem gestrigen, bedarf es doch sicher seitens des Publikums keiner Erholung nach dem ersten Teil. Die Veranstaltung, die etwa 1½ Stunden währte, wäre um mindestens 20 Minuten gekürzt worden, wenn die lange Pause zwischen beiden Teilen nicht gemacht worden wäre. Es ist unsererseits ein wohlgemeinter Vorschlag, dessen geringere oder größere Berechtigung bei demnächstigen Veranstaltungen wenigstens in Betracht gezogen werden möge.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Freitag erste Hälfte der Magermilchkundenliste.

Freitag Butterverkauf von 8—12 und 2—7 Uhr. Servatiiplatz 5201—6700, Stadthalle 3601—4600, Gasanstalt 3101—4800, Kreuzstraße 2901—3900, Warendorfer Straße 2091—2500.

Die Kartoffelerzeuger mit einer Herbstkartoffelanbaufläche über 200 Quadratmeter (2 Ar) werden letztmalig aufgefordert, die ihnen durch die Post zugegangenen Fragebogen über das Ernteergebnis bis spätestens Samstag, den 20. Oktober, an den Magistrat (Zimmer 61 des Stadthauses) ausgefüllt und unterschrieben zurückgelangen zu lassen. Wer die Anzeige bis Samstag nicht einreicht, wird unnachsichtlich zur Strafanzeige gebracht. Das Kartoffelbüro ist am Freitag und Samstag dieser Woche wegen Aufarbeitung der noch nicht abgeholten Bezugsscheine und Kartoffelkarten den ganzen Tag geschlossen, an sonstigen Werktagen ist es nur vormittags geöffnet.

Gerichtszeitung.

Hohe Strafe wegen Kriegswuchers. Die Strafkammer in Rosenberg in Westpreußen verurteilte die Inhaberin der Firma J. Boß in Riesenburg, Frau A. Jacob, wegen Kriegswuchers zu 50 000 Mark Geldstrafe und einem Monat Gefängnis.

(MA) **Darf ein Privatförster auf einen fliehenden Wilddieb schießen?** Das Landgericht Potsdam hat am 7. Juli den Privatförster F. B. Schumacher wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, welcher im Dienste des Jagdpächters Dr. L. steht, erblickte eines Tages in dessen Jagdbezirke einen Mann, welcher offenbar wilderte, da aus seinem Rucksacke ein Gewehr herausragte. Auf den Anruf des Angeklagten fuhr der Unbekannte, ein Arbeiter K., mit seinem Rade davon. Der Angeklagte rief: „Gewehr und Rad weg!" Als diesem Befehl nicht Folge geleistet wurde, schoß er auf den Fliehenden. Dieser fiel vom Rade, stieg aber wieder auf und fuhr weiter, stürzte abermals und starb bald darauf an Verblutung. Das Landgericht hat angenommen, daß der Angeklagte durch Fahrlässigkeit den Tod des K. verursacht hat. Zur Verhinderung der Flucht habe er nicht schießen dürfen; dazu sei nur ein Beamter, nicht aber ein Privatförster, befugt. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt, da nicht geprüft worden sei, ob der Angeklagte angenommen habe, daß er angefallen werden könne. Das Reichsgericht verwarf die Revision als unbegründet, da ausreichend festgestellt sei, daß der Angeklagte objektiv nicht befugt war, von der Waffe Gebrauch zu machen, selbst wenn er Beamter gewesen wäre. Das Nichtvorliegen von Notwehr sei im Urteile ausreichend begründet. (3 D 141/17.) Nachdruck verboten.

(MA) **Die Bestimmungen über den Verkehr mit Auslandsbutter** hatte der Kaufmann Otto Risse in Elberfeld und dessen Sohn Ernst Risse in Barmen verletzt. Das Landgericht Elberfeld hat sie am 20. Dezember 1916 zu 200 bzw. 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Sie hatten große Mengen holländische Butter unter Umgehung der Zentraleinkaufsgesellschaft bezogen und abgesetzt. Auf die Revision des Angeklagten Otto R. hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Zu Unrecht hat das Landgericht angenommen, daß auch der Erwerb von Auslandsbutter vom Einführer ohne weiteres strafbar sei. Durch Nichtanmeldung und Nichtablieferung an die ZEG. macht sich nur der Einführer strafbar, während Dritte nur als Teilnehmer in Frage kommen. (5 D 193/17.) Nachdruck verboten.

Vermischtes.

* (MA) **D-Züge Berlin—Riga.** Durchlaufende D-Züge Berlin-Riga erscheinen jetzt im endgültigen Entwurf zum Winterfahrplan. Die Züge laufen von der Berliner Stadtbahn über Frankfurt a. O., Posen, Thorn, Allenstein, Insterburg, Tilsit und Schaulen. Von den beiden Zügen geht der eine von der Friedrichstraße in Berlin 10,13 ab und ist in Riga am nächsten Abend 9,39. Sein Gegenzug geht von Riga 6,00 früh und kommt nach Berlin nach 24 Stunden genau zu derselben Zeit an der Friedrichstraße an. Die Züge führen Schlafwagen zwischen Berlin und Allenstein, sowie Speisewagen zwischen Allenstein und Riga. Sie sind für den allgemeinen Verkehr bestimmt.

* (MA) **Vorbeugungsmaßregeln gegen Winterkälte.** Bemerkenswerte Vorbeugungsmaßregeln gegen Winterkälte in der Schule hat die Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der Königl. Regierung in Königsberg erlassen. Bei dem Kohlenmangel, heißt es darin, ist der Wärmebedarf einzuschränken. Den Schulverbänden liegt ob, die Öfen in den Schulgebäuden instand zu setzen, Fenster und Türen zu dichten, die Fenster nicht nur im Anschlag, sondern auch zwischen Fensterrahmen und Fensterbreit und Mauerwerk, die Türen am Schwallbrett, Dächer und Dachfenster zu dichten, Lehmestrich im Dachgeschoßfußboden herzustellen. Die oberen, in der Nähe befindlichen Einlaßöffnungen der Abluftrohre in den Klassenzimmern sind geschlossen zu halten. Sie dienen der Vorbeugung jetzt nicht zu erwartender Überheizung und der Ableitung zu feuchter Luft. Türen und Fenster zwischen Räumen verschiedener Temperatur sind dicht verschlossen zu halten. Bei Zentralheizungen sind nicht ständig benutzte Räume abzusperren. Bei Warmwasserheizung müssen die Stränge in diesen Räumen zur Verhütung von Frostschäden entwässert und abgeflanscht werden.

Blusen H. Hettlage

in Wolle und Seide

Unerreichte Auswahl in den verschiedensten Formen, Farben und Preislagen.

Ludgeristr. 77/78

Offene Wohnungen

Eleg. möbl. Zimmer zu verm. Hohestraße 12, II.

2 Zimm., 3. Stock, el. Licht, zu verm. Näh. Geschäftsst.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten an Hrn. od. Dam. zu vm. Näh. Gesch.

Möbl. Zim. mit Mrgk. an Dame zu vm. Coerdestr. 46, p.

Freundl. möbl. Zimmer mit voller guter Pens. in sehr ruh. best. Hause zu vermieten. * Bettenstr. 10, I., Kreuzp.

Gesuchte Wohnungen

Stud. theol. sucht in der Nähe der Engelschanze ein od. zwei gut möblierte Zimmer in ruhiger Lage. Off. erb. unter R S 1033 an die Geschäftsst.

2 Herren (Soldaten) suchen sofort im Mittelp. der Stadt 1 gut möbl. Wohn- u. 2 Schlafzimmer. Elektr. Licht u. Heiz. Bedingung. Offert. erb. unt. W Z 1036 an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Haushälterin. Suche auf sofort od. 1. Nov. in kl. Haushalt wegen Verheiratung meiner jetzigen eine ältere, einfache Person. Vom Lande bevorzugt. Off. unter S T 1034 an die Geschäftsst.

Zu Januar od. später wird wegen Verheirat. des jetzigen **bess. erfahr. Mädchen** gesucht, das alle Arbeiten in ruh. kleinen Haushalt versteht und gute Zeugnisse hat. Rudolfstraße 9, I.

Junges Mädchen für die Vormittagsstunden für besseren Haushalt gesucht. * Bettenstr. 10, I., Kreuzp.

Zu sofort od. 1. Nov. kath. **junges Mädchen** für Hausarb. u. zu Kind. ges. Off. u. W B 1039 an d. Gesch.

Kath., bestempfohlenes **Zweitmädchen** bald gesucht. Privatvest, Goebenstr. 24.

Suche sofort kath. * **Schmiedegesellen** oder Lehrling, d. weg. Sterbefalls od. Einberufung stellenlos geworden. * Frz. Kleideiter, Everswinkel.

Schreiner, tücht. Beizer u. Polierer, für bald gesucht. a2 F. C. Münch Nachf. Hermann Odendahl.

Auf sofort ein * **Bäckergehülfe** gesucht. Gerh. Schöpper, Bäckermeister, Rheine.

Zu sofort ein **Schuhmachergeselle** gesucht. Logis im Hause. Wwe. Gerh. Gehling, Stadtlohn i. W.

Gesuchte Stellen

— **Buchhalterin** — sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden. (Beitragen der Bücher, Ausschreib. v. Rechn.) Off. u. A A 1038 an die Gesch.

Einfaches kath. Fräulein, 24 J., das im Haushalt erf. ist u. schneidern kann, s. Stelle als Stütze auf einem Gut od. Oberförsterei. Off. erb. unter R R 959 an die Geschäftsst. *

Kräft. ges. **Mann,** 31 Jahre, militärfr., vers. m. d. Zeugn. u. Empf.chl. sucht Stelle als **Lagerist od. ähnl. Vertrauensposten.** Off. mit Gehaltsang. unter E F 950 an die Gesch.

— **Schmiedegeselle,** — in Huf- und Wagenarbeit erfahren, sucht Stelle, am liebst. auf dem Lande. Offert. unter Z A 1037 an die Geschäftsst.

Verloren u. Gefunden

Mittwoch abend neuer einz. Kinderstiefel Nr. 27 verloren: Bogen, Überwasser, zur Abschnittstr. Geg. Belohn. abzug. Abschnittstraße 24. *

Verloren ein Eisernes Kreuz 1. Klasse auf der Rothenburg. Abzugeben gegen Belohnung **Augustastraße 2.**

Mittw. morg. **gold. Armbanduhr** a.d. Warendorfer-Chauss. b. z. Strßb. od. in ders. verl. Geg. hohe Bel. abzug. Drubbel 17/18.

3 m carierte **Blusenseide** verloren (Nähe Salzstr. u. Markt). Abzugeben Blumenstr. 12.



Ausbild. in der gesamten **Kontor-Praxis** Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführ., Schönschreiben, Rundschrift, Korresponb., Rechnen, Wechsellehre nach zeitgemäßen Methoden und langjährig. Erfahr. Kein Massenunterricht! Berücksichtigung nach Alter und Talent des einzelnen. **W. Astrupp** Salzstr. 56 II. Unterrichts-Praxis seit 1903, am hies. Platze seit 1912.

An- und Verkäufe

Klein. eis. Kochofen zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe unt. C C 1040 an die Gesch.

Herrenfahrrad mit gut. Bereif. zu kaufen ges. Wilhelm Veltrup, Laer, Bezirk Münster i. W.

» **Kleiderschrank,** « groß, zweitür., zu kaufen ges. Off. u. D D 1041 an d. Gesch.

»» **Piano** «« geg. sof. Kasse zu kaufen ges. Off. u. I W 1035 bef. Gesch. *

Guterh. Reisekoffer (etwa 110×50×40) zu kauf. ges. Off. erb. u. H 3260 an Aug. Rolef, Markt 37.

Klavier zu mieten gesucht. Off. u. E E 987 bef. Gesch

» **Küchenherd,** « gut erhalten, zu mieten oder kaufen gesucht. Offert. unter K K 992 an die Geschäftsst. **Guterh. 4arm. Gaskronleucht.** zu verk. Warendorferstr. 79, I.

— **Zu verkaufen:** — **Sitzbadewanne, eschene Bettlade m. Sprungrahmen, Roßhaarmatratze, gr. Sofa, breiter weißer Federpelz.** Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

»» **Stielholz:** «« **Erlen, Birken, Eichen,** ca. 3 Hekt., an Chaussee, auf dem Stamm und auch aufbereitet ist abzugeben. Angeb. an **Gutsverwaltung Lüttinghaus bei Ochtrup i. W.**

» **Webstühle,** « schmale und breite, für Nessel, Köper, Leinen sofort abzugeb. Angebot erfolgt auf Anfrage **Postfach 30, Bocholt.**

» **Geldschrank,** « wie neu, 190 Zentr. hoch, 93 breit, 72 tief, in Coesfeld preiswert zu verkaufen. Anfr. unter B B 3264 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein wenig gebrauchtes, fast neues **Damenfahrrad mit Freilauf und Rücktritt** zum Preise von 160 Mk. zu verkaufen. Näh. Kreuzstr. 18/19, II.

Holland.-Beeren, gr. Agnar., geschn. Tür, Fenst. z. v. N. 6.

Zwei 6 Mon. alte belgische Riesen-Rammler zu verkaufen. **Lohmann,** Hansaring 11, I., r.

Schöne Schweizer Milchziege, dito ein halbjähriges Lamm zu verkaufen. Besicht. Sonntag von 9—3 Uhr. * **Faber, Dorotheenstraße 8.**

Ein zweijähriges * » **Glut-Fohlen** « zu verkaufen. * **Deupmann, Hauenhorst** bei Rheine.

Habe einige a3 **Lauf- u. Arbeitspferde** (passend für Landwirte) sowie eine tragende **Stute** billig zu verkaufen. a2 **Hotel Hansahaus,** am Landesbahnhof.

Für Schreinermeister! Wer fabriziert für ein Möbelgeschäft w2 **Schlafzimmer in Eiche und auch Kiefern, Küche in roh.** Angebote unter T W 3260 an die Geschäftsstelle.

Für die Leitung des gesamten kaufm. Betriebes einer großen Baustelle im Westen suchen wir einen durchaus **energischen** und **erfahrenen** Kaufmann als

Bürovorsteher.

Derselbe muß in der Lage sein, die dem kaufmänn. Personal zufallenden Arbeiten zu verteilen und zu beaufsichtigen. Auf terminmäßige Fertigstellung der laufenden Rechnungsvorlagen bei tatkräftiger Mithilfe wird besonders Wert gelegt.

Ebenso suchen wir für unsere hiesigen und auswärtigen Betriebe mehrere tüchtige, **selbständig arbeitende** w2

Kontoristen und Bauschreiber.

Angebote unter Angabe von Gehaltsansprüchen, Beifügung von Zeugnisabschriften an

Peter Büscher & Sohn, Münster i. W.

Pianos, gebr. guterh., zu verkauf. **Gockel,** Rudolfstr. 2.

150 Mk. zahle f. Vermittl. v. Lebensvers. i. Höhe v. Mk. 10 000. Off. unter E E 1042 an die Gesch.

Welcher Landwirt liefert 7 Zentner Kartoffeln gegen Bezugschein? Angeb. erb. **Bosse,** Jägerstraße 37, 2. Et.

Wer fertigt Kindermatratze, 170 Zntr. lang, einschl. Lieferung der Füllung, wenn Inlet zugegeben wird? Offert. unt. F F 1043 an die Geschäftsst.

Kaffeehaus **„Zur Schleuse".** Sonntag, den 21. dss. Mts., nachmittags 3½ Uhr: **Großes Konzert.** Eintritt 20 Pfg. Guter Kaffee. Dortmunder Union-Bier. **Die Konzerte** finden vorläufig jed. Sonntag statt.

Café Wagner Inh.: Wilh. Hofmeister Bahnhofstr. 2. in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Freitag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr: Großer Operetten-Abend mit Cello-Solo-Einlage ausgeführt vom verstärkten Salon-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters und Komponisten L. Sverdloff.

Jeden Sonntag mittag 12 Uhr: Früh-Konzert.

Danksagung.

Für die herzlichen Teilnahmen und die mannigfaltigen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Rentners **Conrad Tönies** sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Familie H. Tönies, Familie A. Morschel.

Sonntag, den 21. Okt., nachm. 5 Uhr in der Aula des Städt. Realgymnasiums

Einmaliges

Solisten-Konzert

der Deutschen Wohlfahrtsvereinigung

zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen; für den Ortsausschuß Münster.

Mitwirkende:

Käthe Herrlich (Alt), Berlin
Margarethe von Scherbening (Klavier) [Münster
Paul Stoye (Klavier) „
Ernst Brüggemann (Violine)
Hans Kronenberg (Bariton), Düsseldorf.

Eintrittskarten zu 3.30, 2.20, 1.10 bei **Kneer,** Prinzipalmarkt. Telephon 785.

Im Hinblick auf die hervorragenden künstlerischen Darbietungen bittet im Interesse des großen Nationalwerkes der unterzeichnete Ehrenvorstand um allseitig rege Beteiligung.

Ihre Durchl. **Frau Prinzessin Johann von Arenberg,** Ihre Durchl. **Prinzessin Marie von Croy,** Ihre Exzellenz **Frau Generalfeldmarschall von Hindenburg,** Ihre Exz. **Frau Generalfeldmarschall von Mackensen,** Ihre Exz. **Frau General v. Ludendorff,** Ihre Exz. **Freifrau v. Bissing** geb. Gräfin v. Königsmark, Ihre Exz. **Frau Generalleutnant v. Reichenau,** Ihre Exz. **Frau Oberpräsident v. Rheinbaben.**

Seine Durchl. **Prinz v. Ratibor und Corvey,** Oberpräsident; Dr. h. c. **v. Gescher,** Regierungspräsident a. D., Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses; Landeshauptmann **Dr. Hammerschmidt;** Universitätsprofessor **Dr. Ehrenberg,** Geh. Regierungsrat, Rektor der Westfäl. Wilhelms-Universität; Oberbürgermeister **Dieckmann.** b2

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 9 Uhr verschied meine innigstgeliebte, unvergeßliche Schwester, meine liebe Schwägerin und unsere gute, treusorgende Tante

Fräulein

Gertrud Baltzer.

Sie starb nach langem, schwerem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 69 Jahren.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Münster, den 17. Oktober 1917.

Im Namen aller Angehörigen, in tiefer Trauer: **Maria Baltzer.**

Das feierliche Seelenamt findet statt in der St. Ludgeripfarrkirche, Samstag, den 20. Oktober, morgens 9 Uhr, die Beerdigung, Sonntag, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Harfenwinkelgasse 19 aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst Abstand nehmen zu wollen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Viehhändler

Fritz Esmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 81. Lebensjahre, ergeben in Gottes hl. Willen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Rogel und Buldern, den 17. Oktober 1917.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritz Esmann, Familie Bernhard Kextrup.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 20. dss. Mts., morgens 9 Uhr zu Rogel, das feierliche Seelenamt Montag, den 22. Oktober, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche daselbst, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag nachmittag ½5 Uhr verschied sanft, nach Empfang seiner ersten hl. Kommunion, unser innigstgeliebter

Alfred

im zarten Alter von 7¾ Jahren, nach kurzer, qualvoller Krankheit.

Nach kaum einem Jahre folgte er seinem Vater im Tode nach.

In tiefem Schmerze:
Frau Friedrich Coppenrath, Antonie geb. **Mühlenbein**
Josef u. **Annemarie Coppenrath.**

Hopsten i. W., den 14. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet statt in Münster Samstag, den 20. Oktober, vormittags 8 Uhr von der Leichenhalle des St. Franziskus-Hospitals aus.

Beileidsbesuche dankend verbeten.